

OSTTIROL

Virgental: Künstler wollen Weg zu neuen Blickpunkten ebnen

Osttiroler Künstler wollen die Natur des Virgentals in besonderes Licht rücken. Das Konzept für die „Wege der Sinne“ liegt fertig auf dem Tisch. Für das 1,36-Mio.-Projekt will man Nationalpark, TVB und die Gemeinden ins Boot holen.

Von Claudia Funder

Virgen – Es ist ein bemerkenswertes, authentisch komponiertes Regionalentwicklungsprojekt, das eine Gruppe kreativer Köpfe aus dem Iseltal erarbeitet hat und demnächst präsentieren wird. Ein Weg zu neuen Sinneserfahrungen soll geebnet werden, indem die Natur des Virgentales ansprechend in das Blickfeld gerückt wird.



Ein Teil der kreativen Truppe: Für © Funder
Alois Oberwalder, Bernd Lenzer und
Sebastian Rainer (v.l.) ist das Ziel der Weg.

Mit dem Projekt „Wege der Sinne“ will man bereits bestehenden Wegen, deren Potenzial bisher kaum genutzt wird, neues Leben einhauchen – mit Erlebnisstationen, die quasi mit der Landschaft „verwachsen“. So werden Tiere des Waldes überdimensional in Szene gesetzt, ein Baum und ein Kräutertunnel begehbar gemacht, ein Spielbiotop errichtet, Geschichte und Geschichten des Tales vermittelt, eine 115 Meter lange Hängebrücke in 100 Metern Höhe über das Tal gespannt und ein Aussichtsturm hochgezogen. Die Attraktivitätssteigerung soll dem Tourismus einen starken Impuls versetzen und das Virgental als Marke positionieren, die auch werbemäßig transportiert wird. „Statt einer Durchzugsstrecke soll der Felbertauern zu einer touristischen Zubringerstraße werden“, erklärt Bernd Lenzer, der gemeinsam mit Sebastian Rainer, Gerold Leitner, Michael Lang, Alois Oberwalder und Michael Fuetsch den Kern der Gruppe bildet. Es sei Zeit, nicht länger über mangelnde Chancen zu jammern, sondern die Basis zu schaffen, die der Bevölkerung den wirtschaftlichen Fortbestand sichere.

Die „Wege der Sinne“ mit einer Gesamtlänge von knapp 20 Kilometern gliedern sich in vier ineinander übergehende Abschnitte mit den Schwerpunktthemen „Sinne des Waldes“, „Weg der Sinne und Sagen“, „Formen der Natur“ und „Sinne des Wassers“. Sie erstrecken sich von der Nikolauskirche in Matrei entlang der Isel über Virgen und Prägraten bis zu den Umbalfällen. „Unser Ziel ist es, dass die Besucher nicht nur die Landschaft erkunden, sondern auch in sich gehen. Innehalten, hören, tasten, fühlen, riechen und schmecken“, betont Lenzer. Ansprechen will man mit dem Projekt nicht nur Gäste, sondern auch Einheimische, die „stolz darauf sein und es nach außen tragen sollen“, so der Wunsch Lenzers.

Die Konzeptionierung in der Höhe von 15.000 Euro, die von der Gemeinde Virgen, dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Tourismusverband Osttirol finanziert worden war, ist abgeschlossen. Das Projekt befindet sich derzeit zur Begutachtung in der Bezirkshauptmannschaft.

An der Finanzierung – die erste Kalkulation aus dem Jahr 2014 liegt bei 1,36 Mio. Euro – wird noch gefeilt. Als Partner will man den Nationalpark Hohe Tauern, die besagten Gemeinden, den TVB Osttirol und das Land ins Boot holen. „Es ist naheliegend, das Projekt aus den Händen zu geben“, sagt Lenzer. Sobald die Finanzierung steht, kann der Startschuss fallen. Noch heuer, wie man hofft. Die Realisierung soll in Etappen erfolgen und wird insgesamt rund fünf Jahre dauern.

Wer sich für das Projekt interessiert und sich ein Bild von den Stationen machen will: Die Präsentation findet am Freitag, 27. Februar, um 19.30 Uhr in Virgen gegenüber dem Gasthof Neuwirt statt. Es zahlt sich aus. Die Künstler haben sich auf sehr komplexe Weise mit den Schönheiten ihrer Heimat befasst.